

skriptionsliste; 1809–38 Sekretär am Leopoldstädter Theater; vermählte sich 1829 zum zweiten Male mit Katharina Ennöckl (s. u.), einer Schauspielerin dieses Theaters. Die „Theaterzeitung“ war 1820–48 das verbreitetste Blatt der Monarchie unter mehrfacher Titelländerung, ohne politische Richtung und ohne ernsthafte Kritik, hauptsächlich ein Klatsch- und Unterhaltungsblatt. B. war der ungemein fruchtbare und beliebte Theaterdichter des Wr. Volksstücks, der Lokalposse von niederer Komik, einfacher Charakterzeichnung, aber einfallreich und lustig. In den „Bürgern von Wien“, 1813, schuf er die beliebte Figur des Staberl, in gewisser Hinsicht Erbe von Hanswurst und Kasperl. Viele seiner Stücke wurden in der ganzen Monarchie auch in ungar. und tschech. Sprache gespielt, einige auch im Ausland (Der Leopoldstag, 1818; Dr. Fausts Mantel, 1820; Aline, 1826); B. ist der Schöpfer des Liedes „s gibt nur a Kaiserstadt“, der Eipeldauer-Briefe 1819–21 und der Begründer des zwischen Ernst und Scherz schwankenden Wiener Lokalromans; wegen zahlreicher persönlicher Notizen und Anekdoten sind die unter dem Ps. Otto Horn veröffentlichten Romane, „Therese Krones“, 5 Bde., 1851, und „Ferdinand Raimund“, 3 Bde., 1855, sowie seine Memoiren, 1858, wichtig. Seine ungemeine Popularität ermöglichten Bauerle große Sammlungen für wohltätige Zwecke. Er starb verarmt in der Fremde.

W.: Komisches Theater, 6 Bde., Pest, 1820–26 (eine nicht vollständige Ausgabe seiner Werke); Ausgew. Werke, 1911 (Alt-Wiener Volkstheater, 5. und 6. Bd.).

L.: *Wr.Ztg.* vom 2. 10. 1859; K. Paradeiser, A.B. als Dramatiker, Diss. Wien, 1930; F. Schlögl, Vom Alt-Wr. Volkstheater, 1884; Giebisch-Pichler-Vancsa; Goedeke 3, 9; Kindermann-Dietrich; Nagl-Zeidler 2, S. 534ff. und 880ff.; O. Rommel, in: *Dt. Literatur, Smlg. lit. Kunst- und Kulturdenkmäler*, hrsg. von H. Kindermann, 1937; Kosch, *Theaterlexikon; Wurzbach; Biogr.Jb.*; ADB.; *Enc.II.*; NDB.

Bauerle Friederike, Schriftstellerin. * 11. 12. 1820; † Urschendorf b. Wr. Neustadt, 17. 7. 1896. Tochter Adolf B.s, stammte aus dessen 1. Ehe mit Antonie Egger; eine der besten Musikdilettantinnen des damaligen Wien, machte große Reisen und wandte sich 1848 der Schriftstellerei zu.

W.: Beiträge, Erzählungen, Übersetzungen aus dem Franz. und Englischen, für die Theaterzeitung ihres Vaters, gem. mit C. von Wurzbach „Blumenbriefe“, die in der „Ostdeutschen Post“ und dem „Salon“ (hrsg. J. Nordmann) erschienen; veröffentlichte Bruchstücke aus den Erinnerungen ihres Vaters.

L.: *Wr.Ztg.* vom 18. 7. 1896; Kosch, *Theaterlexikon; Wurzbach; Biogr.Jb.*

Bauerle Katharina, geb. Ennöckl, Schauspielerin. * 1790; † Erlaa b. Wien, 21. 6. 1869. Trat bereits mit 15 Jahren auf der Leopoldstädter Bühne auf, der sie bis zu ihrer Verheiratung mit Adolf Bauerle (1829) angehörte; eine der beliebtesten Schauspielerinnen dieses Theaters; trat hauptsächlich in Lustspiel- und Dialektrollen auf.

L.: *Wr.Ztg.* vom 23. 6. 1860; Kosch, *Theaterlexikon; Wurzbach.*

Bahr Hermann, Dichter und Schriftsteller. * Linz (O.Ö.), 19. 7. 1863; † München, 14. 1. 1934. Sohn eines Notars und liberalen Landtagsabg., stud. klassische Philol., Jus und Nationalökonomie in Wien, Czernowitz und Berlin; hielt sich einige Zeit in Paris, in der Schweiz, in Spanien und Rußland auf, war später Mitleiter der „Freien Bühne“ in Berlin, wo er sich mit Arno Holz und Josef Kainz befreundete. Seit 1894 lebte er in Wien als Schriftsteller, Bühnendichter und Theaterkritiker. 1909 heiratete er die große Wagnerinterpretin, Hofopernsängerin Anna v. Mildenburg (s. u.). 1912 übersiedelte er nach Salzburg (wo er auch begraben ist), wirkte Juni–November 1918 im Direktorium des Wr. Burgtheaters und lebte seit 1922 bis zu seinem Tod in München. B. war einer der bedeutendsten Lustspieldichter seiner Zeit, von außergewöhnlicher Menschenkenntnis, ein glänzender Stilist, Essayist und Kritiker. Seine Werke, besonders die autobiogr., gehören zu den interessantesten Dokumenten der Geistes- und Kulturgeschichte des damaligen Österreich.

W.: Dramen: Die neuen Menschen, 1887; Das Tschaperl, 1897; Lustspiele: Wienerinnen, 1900; Der Krampus, 1901; Die Kinder, 1910; Das Konzert, 1910; Das Prinzip, 1912; Der Querulant, 1912; Unmensch, 1919; Romane: Die gute Schule, 1889; Der Meister; O Mensch! 1910; Himmelfahrt, 1916; Österreich in Ewigkeit, 1929; Essays, Aufsätze, Kritiken: Einsichtslosigkeit des Herrn Schaffle, 1886 (gegen dessen Schrift „Aussichtslosigkeit der Sozialdemokratie“, 1885); Zur Kritik der Moderne, 1890; Überwindung des Naturalismus, 1901; Der Antisemitismus, 1893; Der neue Stil, 1893; Wiener Theater, ges. Kritiken von 1892–1898, 1899; Sektion, 1907; Wien, 1907; Essays, 1912; Inventur (zu Religion und Phil.), 1912; Das H.-B.-Buch, 1913; Expressionismus, 1914; Schwarzgelb, 1917; Sendung des Künstlers, 1921; Selbstbildnis, 1923; Tagebücher: 1917, ersch. 1918; 1919, ersch. 1920; 1924–26, ersch. 1927; Mensch, werde wesentlich, Gedanken aus B.s Werken, ausgew. von A. Bahr-Mildenburg, 1934; etc.

L.: H. Hirsch, H.B.s Tagebücher aus den Jahren 1927–31, Diss. Wien, 1947; W. Handl, H.B., 1913; H. Kindermann, H.B. Ein Leben f. d. europ. Theater, 1954; D. Löwy, H.B., der Kritiker, 1925; K. Nirschel, H.B.s Wandlungen, gesehen durch seine Romane, Diss. Wien, 1933; E. Castle, Die neue Generation und H.B., 1937; R. Neuwirth, H.B. und Österreich, Diss. Wien, 1945; K. Bogner, H.B. und das Theaterwesen seiner Zeit, Diss. Wien, 1946; J. Gregor, Meister und Mei-